

Calwer Wochenblatt

№ 73.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 24. Juni 1897.

Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Stadt M. 1. 10
im Lande gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk M. 1. 25.

Amliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung,

betr. die staatliche Bezirks-Rindviehschau.

In Gemäßheit der im „Staatsanzeiger“ vom 24. Juni 1891 Nr. 143 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in Calw auf dem von der Stadt-Gemeinde zur Verfügung gestellten Viehmarktplatz auf dem Brühl

Samstag, den 3. Juli d. J. vormittags 8 1/2 Uhr, eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau
Züchtlinge des roten und Fleckviehs,

nämlich

a) Farren, sprungfähig, mit 2—4 Schaufeln;
b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden;

a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.;
b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens bis zum **22. Juni d. J.** bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatze aufzustellen.

Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leistock vorgeführt werden.

Die Ortsvorsteher wollen Vorstehendes den Viehbesitzern ihrer Gemeinde bekannt geben.

Calw, 23. Juni 1897.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung, betreffend die Schimpfung gegen den Schweinerotlauf.

Nachdem laut Mitteilung des R. Medizinalkollegiums der für den Bezirk erforderliche Impfstoff nunmehr zur Verfügung steht und Oberamtsleiterarzt Pfeiffer mit Vornahme der Impfungen betraut ist, wird hiemit bekannt gegeben, daß mit dem Impfgeschäft nach dem Min.-Erl. vom 10. März d. J. (Amtsbl. S. 95) in nächster Wälde begonnen werden wird.

Die Herren Ortsvorsteher der beteiligten Gemeinden werden angewiesen, die ihnen mit nächster Post zugehenden Verzeichnisse der Anmeldungen einer Durchsicht besonders hinsichtlich des Gewichts der Impflinge unverzüglich zu unterwerfen, etwaige Aenderungen vorzumerken und die berechtigten Verzeichnisse schleunigst wieder hierher vorzulegen. Hierzu wird bemerkt, daß die rechtzeitige und ordnungsmäßige Durchführung der Impfung von der ungesäumten Erledigung dieses Auftrags abhängt.

Weiter ist hervorzuheben, daß die Vornahme der Impfung in einer Gemeinde dann zu unterbleiben hätte, wenn infolge Zurücktretens einiger Schweinebesitzer die Mindestzahl von 20 Impflingen nicht mehr erreicht würde. In diesem Fall stünde es den übrigen Schweinehaltern frei, die angemeldeten Tiere in einen benachbarten Impfort zum Zweck der Impfung zu verbringen.

Die Zeit der Vornahme des Impfgeschäfts in den einzelnen Impforten wird noch besonders bekannt gegeben werden.

Die zur Impfung angemeldeten Schweine sind pünktlich zur festgesetzten Zeit von zuverlässigen Personen womöglich in Körben bereit zu halten. Die Gemeinden haben für Beschaffung einer Wage und sachgemäße Bedienung derselben zu sorgen, auch ist dem Oberamtsleiterarzt ein bedeckter Raum zur Aufstellung der Geräte, sowie eine zur Führung der Impf-

listen geeignete Persönlichkeit zur Verfügung zu stellen, damit das Impfgeschäft ohne jede Verzögerung abgewickelt werden kann.

Die Gemeinden haben ferner den Einzug der Impfgeldern, die nach der 1. (Serum-) Impfung fällig sind, nach Maßgabe der ihnen von dem Oberamtsleiterarzt zu übergebenden Einzugsregister, und zwar auch für die aus Nachbargemeinden beigegeführten Impflinge, wie auch die Ablieferung der Impfgeldern an die Kasse des bakteriologischen Laboratoriums des R. Medizinalkollegiums gegen eine Einzugsgebühr von 5% zu übernehmen.

Schließlich werden die Herren Ortsvorsteher der beteiligten Gemeinden angewiesen, die Impflinge im Auge zu behalten und für die Einhaltung der Vorschriften in Ziffer 7 des Min.-Erlasses vom 10. März d. J. Sorge zu tragen, auch die Tierbesitzer bei der Verpackung u. thunlichst unterstützen zu lassen und den Sendungen einen kurzen Begleitbericht beizugeben.
Calw, den 23. Juni 1897.

R. Oberamt.
Antmann Göttert.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Unsere Erinnerung an die Bahn-eröffnung und die Gewerbeausstellung vor 25 Jahren hatte zur Folge, daß uns heute das Menu mit Weinlarke zugestellt wurde und wird dessen Inhalt namentlich diejenigen unserer Leser interessieren, welche den Preis von 3 fl. 12 kr. für das Gedek für jene Zeit als einen recht hohen angesehen haben. Das Essen auf dem Güterbahnhof war jedenfalls unter schwierigen Umständen herzustellen, auch dürfte die Annahme Berechtigung haben, daß durch diesen Preis ein allzugroßer Andrang vermieden werden wollte. Unter dem einleitenden Titel steht die Bemerkung: Festessen mit einer Flasche Deidesheimer oder Zeller fl. 4. — Menu: Julien-Suppe, Rheinsalmen à la Hollandaise, neue Kartoffeln, Koastbeef

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Frau Kraft war verstimmt und vermochte kaum die bei der Verabschiedung so notwendige glatte Miene zu behaupten. Als jedoch der Letzte der Gäste das Festzimmer verlassen hatte, brach der Sturm los.

„Was Du eigentlich für ein Mensch bist, Franz, das mag der liebe Herrgott wissen!“ rief sie mit zornfunkelndem Blick. „Da habe ich es mir nun eine Menge Geld kosten lassen, um die Sache mit Dir und der Helene ins Reine zu bringen und alles war vergebens. Den ganzen Abend hast Du kaum drei Worte mit ihr gesprochen und der feine süße Referendar, der hinter dem Gelde her ist, wie der Habicht hinter der Taube, hatte die beste Gelegenheit, sich bei dem Mädchen einzuschmeicheln und bei Vater und Mutter beliebt zu machen. Um Deinetwillen war ja nur die ganze Fetterserei, denn die Bertha und der Haffner waren längst eins. Nun, das sollt' ich nur gewußt haben — an der Hälfte der Kosten wär's mehr als genug gewesen. Das sehe ich nun wohl ein, aus Dir wird im Leben nichts, Du störrischer Mensch!“

Franz sah still und in sich versunken da. Als die Mutter geendet, sah er sie mit einem starren Blick an und schüttelte dabei den Kopf. Der alte Müller hatte sich in die Sofaecke zurückgelehnt und die festliche Zigarre mit der Pfeife vertauscht. Er konnte bei den Klagen seiner Ehehälfte über die nutzlos aufgewandten Kosten ein leichtes Lächeln des Triumphes doch nicht verbergen.

„Nun, Vater?“ rief die Frau gereizt, „sprich Du doch auch ein Wort; bist gerade so verstockt wie der Franz!“

Aber statt aller Antwort erhob der Müller sich aus seiner Sofaede, schritt gravitatisch durch das Zimmer und verließ daselbe mit einem kurzen, ein wenig ironisch klingenden „Gute Nacht, Mutter!“

„Es ist zum Verzweifeln!“ rief die Müllerin, einen Wutblick hinter dem Abgehenden herschleudernd, „da läuft er hin, als ginge die ganze Geschichte ihn gar nichts an. So ist's von jeher gewesen. Mir liegt die ganze Sorge der Kindererziehung und der Wirtschaft ob. Er mischt sich mit keiner Silbe darein, befiehlt nicht dem dummen Jungen, der Mutter zu gehorchen. — Und Du, Franz,“ fuhr sie nach einiger Pause fort, während welcher sie sich mit Abräumen des Geschirrs beschäftigte, „wirfst die vielfachen Fehler, die Du Dir heute hast zu schulden kommen lassen, durch einen Besuch bei Remnig in den nächsten Tagen wieder gut zu machen suchen. Denn kurz und gut: die Helene muß Deine Frau werden! Es ist — mein Wille!“

Jetzt richtete der junge Handwerker sich aus seiner Lethargie auf und versetzte in klarem und bestimmtem Tone: „Das wird sie nicht — nun und nimmermehr, Mutter!“

Es war ein langer durchbohrender Blick, welchen Frau Kraft auf den Sohn heftete, und es lag ein Ausdruck von Haß darin, den der junge Mann nicht mißverstand. Gleichwohl hielt er diesen Blick ruhig aus.

Eine lange Pause entstand. Die Mutter setzte die Teller ineinander und befahl der hereintretenden Magd, das Geschirr in die Küche zu tragen. In gleicher Weise wurden die Tischtücher und Servietten zusammengelegt und die Stühle beiseite gestellt. In kurzer Zeit zeigte das Gemach wieder das gewohnte Aussehen. —

mit neuen Bohnen, fricassierte junge Hühner, Champignons und Bergord-Trüffel, Rehbraten, Salat, Rumpstorte, Käse. Unter den Weinen ist aufgeführt: Zeller und Deidesheimer 48 kr., Jesuitengarten und Geisenheimer fl. 2. —, Sorgenbräuer fl. 3. —; Champagner: Eßlinger Hochheimer fl. 2.42, Soulet, Carte blanche fl. 3.48, Berzenay und Ruinart fl. 4. —, Derby fl. 4.30.

Calw. (Eingef.) Seit drei Wochen weist hier ein Sohn des früheren Collaborators Albrecht, welcher nach 42-jährigem Aufenthalt in England als Lehrer seinen Lebensabend hier in seiner Vaterstadt beschließen will. Er wünscht Privatstunden im Englischen, in der Musik (Clavier und Violine) und im Schönschreiben zu geben und wird auch Claviere stimmen. Einsender ds. möchte denselben bestens empfehlen.

Simmsheim, 22. Juni. Innerhalb zweier Jahre verlor hiesige Gemeinde durch schnellen Tod zwei ihrer Lehrer. — Unter großer Teilnahme von Seiten der Gemeinde und der Lehrer der Umgegend wurde gestern der im Kathrinenspital in Stuttgart gestorbene Lehrer Wurst zu Grabe getragen. Es war eine erhebende Feier, die dem im besten Mannesalter Verstorbenen bereitet wurde. Von Seiten der Gemeinde, des Militärvereins und der Lehrer des Bezirks Calw wurden prächtige Kränze unter passenden Ansprachen am Grabe niedergelegt. Friede seiner Asche!

Stuttgart, 22. Juni. Die Kammer der Abgeordneten fuhr heute in der Beratung der Einkommensteuer fort. Es sprachen Hauptmann (Balingen) und Kiene. — Den nach vorhandenen Arbeitsstoff, der in der Hauptsache in dem Rest der Einkommensteuer besteht, hofft man in etwa 7 Sitzungen zur Erledigung bringen zu können. Die Vertagung des Landtags ist demnach bis spätestens Samstag den 3. Juli zu erwarten. — Am Donnerstag wird die Kammer der Abgeordneten, wie erwähnt, infolge Einladung des Ausschusses der Gewerbeausstellung Heilbronn einen Ausflug dorthin machen. So viel bis jetzt bekannt, wird nicht nur die Ausstellung, sondern vorher schon die chemische Fabrik, das Salzbergwerk u. s. w. besucht werden. (Schw. N.)

Münsingen, 22. Juni. Das Barackenlager im nahen Truppenübungsplatz zählt etwa 60 Gebäude. Von nahen Höhen aus gesehen, gewährt die stattliche militärische Ansiedelung einen malerischen Anblick. 24 Mannschaftsbaracken sind vollständig fertig gestellt und zum Teil schon bezogen; der Bau von 12 Stallsbaracken wurde kürzlich in Angriff genommen; zum Teil sind schon, zum Teil werden bis Mitte Juli fertig: 1 Generalsbaracke, 1 Baracke für Regimentskommandeure, 2 Majorsbaracken, 4 Hauptmannsbaracken, 8 Offiziersbaracken; 1 dreistöckiges Verwaltungsgebäude und eine Reihe von Oekonomiegebäuden und Büreaus sind angebaut; das stattliche Offizierskasino, von dem aus man das ganze Lager überblickt, kann bis Mitte Juli bezogen werden. Einstweilen ist das Kasino in die oberen Räume des Hans Fejer'schen Hardthotels verlegt. Außerhalb des umzäunten Lagers, doch ganz in dessen Nähe, wurden von Privaten noch allerlei Unternehmungen gewagt: neben dem hohen Bau des Hardthotels stehen zwei Bädereien, darunter eine Dampfbäderei, die auch Militärbrot backt, ein Kaufladen, etliche Schankbuden, ein Friesseurgeschäft, ein photographisches Atelier u. a. Beim Bau des

Lagers hatten die Bewohner der umliegenden Hardtorte, die Fuhrleute und Tagelöhner, lohnenden Verdienst.

Kirchheim u. T., 22. Juni. (Wollmarkt.) Gestern mittag war der Verkauf sehr lebhaft. Bis auf einige Partien, die heute Liebhaber fanden, ist alles verkauft, der Markt ist beendet. Preis 92 bis 105 M. Abschlag gegen das Vorjahr 10—12%.

Heilbronn, 21. Juni. Aus Anlaß des 50 jähr. Bestehens der hies. freiwilligen Feuerwehr und des 25-jähr. Kommandantenjubiläums der Feuerwehr, des Herrn Majors Renner, trafen schon vorgestern zahlreiche Abordnungen und Feuerwehrleute hier ein und wurden am Bahnhof empfangen. Abend 8 1/2 Uhr versammelte sich die sämtl. hies. Feuerwehr im Spritzenhof, woselbst Herr Hauptmann Koller eine Ansprache hielt und den Zweck der vom Verwaltungsrat gestifteten Jubiläumsmedaille hervorhob. Letztere wurde sofort an die anwesenden Mannschaften verteilt. Kurz nach 9 1/2 Uhr marschierte der von der Feuerwehr gebildete Fackelzug mit Musik durch die Karls- und Friedensstraße an der Wohnung des Kommandanten Renner vorbei, durch die Fleinerstraße und Kaiserstraße nach dem Marktplatz. Hier gestaltete sich der Fackelzug zu einem bezaubernden Lichtermeer dadurch, daß die Mannschaften polinaiseartig auf dem völlig abgesperrten Marktplatz aufmarschierte. Mittlerweile fand sich Herr Regierungsrat Maier in Uniform und Herr Oberbürgermeister Hegelmaier und Feuerwehrkommandant Renner im Ratsaal ein. Nachdem die Mannschaften Aufstellung genommen, ergriff Hauptmann Koller das Wort, um in gewandter Rede die Verdienste des Herrn Majors Renner zu würdigen, welche mit einem kräftigen Hoch auf denselben schloß. Renner selbst dankte sofort herzlich, auch den von auswärts erschienenen Teilnehmern an dem Feste und schloß mit einem Hoch auf die gute Stadt Heilbronn. Die Chargierten der hiesigen Feuerwehr und die der fremden begaben sich nun in den Ratsaal, wo von Herrn Regierungsrat Maier dem Jubilar der ihm von Sr. Maj. dem König verliehene Friedrichsorden I. Klasse übergeben wurde. Weiter wurden dem Jubilar von Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier ein von der Stadt gestiftetes Ehrengeschenk, bestehend aus einer großen silbernen Platte, Theelanne, Zuckerdose und Rahmlanne, alles in feinsten Ausführung in Silber übergeben. Auch von auswärtigen Feuerwehren wurden noch Geschenke überreicht. Nunmehr wurden die Fackeln im Spritzenhofe abgegeben und der Ratskeller füllte sich mit den Teilnehmern rasch bis auf den letzten Platz. Gestern früh 6 Uhr verkündeten die Militärkapelle und Böllerschüsse die Bedeutung des Tages.

Kochersfeld bei Neuenstadt, 21. Juni. Am letzten Freitag wollte ein hies. Bürger, der Landesproduktenhändler, W. nach Raben schießen, die auf seinem Acker Schaden anrichteten. Der Schuß zerriß die verrostete Flinte und zerschmetterte dem unglücklichen Schützen die linke Hand vollständig, so daß dieselbe abgenommen werden mußte.

Ulm, 22. Juni. Es bestätigt sich, daß die Tivolibrauerei in Stuttgart das Hotel „Baumstark“ hier um 185 000 M. gekauft hat. Mit dem Hotel war schon bisher eine kleine Bierwirtschaft verbunden, auch rechnet die Stuttgarter Brauerei auf die Bierlieferung für die Ulmer Bahnhofrestauration, deren

jetzige Inhaberin die Mutter des Besitzers zum Hotel „Baumstark“ ist. Die Bahnhofrestauration hatte bisher ihr Bier von der Brauereigesellschaft zum „Roten Ochsen“ hier.

Ravensburg, 20. Juni. Der Württ. Landesfischereiverein hält am Sonntag, 27. Juni, eine Hauptversammlung hier ab. Das Programm kündigt neben dem Jahresbericht Vorträge von Oberförster Hofmann von Bairdt und Fabrikant Bogler hier über: „Leichwirtschaftliche Erfahrungen in Oberschwaben“ an. Vorgelesen sind: Konzert und gesellige Vereinigung auf der Weitsburg und Bankett in der Turnhalle. Am Montag ist Rundfahrt auf dem Bodensee, bei Meerzburg Demonstration des Felschensangs durch badische Fischer. Dienstag findet in Lindau die Versammlung der freien Vereinigung der Bodenseer Fischer statt, wozu die Mitglieder des Landesfischereivereins eingeladen sind.

Ravensburg, 22. Juni. In dem Wartesaal der Straßenbahn von hier nach Weingarten wurde eingebrochen und ungefähr 25 M. in Geld, sowie Cigarren und Cigaretten, aber nur von der feinsten Sorte, entwendet. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

— Nach dem Saatenstandsbericht für Württemberg, welchen der Staatsanz. nach den amtlichen Erhebungen des R. Statist. Landesamts veröffentlicht, sehen: Winterweizen: gut bis mittel mit Annäherung an gut, Winterroggen: gut bis mittel mit Annäherung an gut, Sommerweizen: gut bis mittel, Sommerroggen: gut bis mittel, Sommergerste: gut bis mittel, Haber: gut bis mittel, Kartoffeln: gut bis mittel, Hopfen: mittel, Klee: gut, Luzerne: gut bis mittel, Wiesen: gut, Aepfel: gering bis sehr gering, Birnen: gering.

Aus Wörishofen, 21. Juni, wird berichtet: Ganz Wörishofen hat Trauer angelegt; schwarze Flaggen wehen von Masten und Häusern. Die Beerdigung des Pfarrers Kneipp verlief unter beinträchtigendem Regen, aber programmäßig. Die dem Zentral-Kneipp-Verein angeschlossenen Kneipp-Vereine waren durch Deputationen vertreten. Eine Anzahl von Kränzen wurde am Grabe niedergelegt, darunter von den Kneipp-Vereinen in Berlin, in Dänemark und dem Naturheilverein Wien. Erzherzog Josef von Oesterreich sandte den Hofarzt Colletti, der Bischof von Augsburg den Generalvikar Henle als Stellvertreter. Die Leichenrede hielt Dechant Gold von Mathies, die Hauptrede des Zentral-Kneipp-Vereins Pfarrer Schuster von Mindelheim. Es schlossen sich an die Beerdigung mehrfache Trauergottesdienste. — Sofort nach dem Tode des Pfarrers Kneipp sind hier vorbereitende Schritte geschehen, um dem Verstorbenen hier ein Denkmal zu errichten.

Helgoland, 22. Juni. Der Kaiser ist heute abend unter dem Jubel der Bevölkerung bei herrlichem Wetter hier eingetroffen.

Amsterdam, 21. Juni. Ein orkanartiger, aus Nordwest kommender, von ungeheurer starken Regengüssen begleiteter Sturm hat innerhalb weniger Stunden in der Fröhe des letzten Samstags unsäglichen Schaden, besonders in der Provinz Südholland, angerichtet. Am Freitag abend sank das Barometer

„Du wirst gehorchen, mein Sohn!“ nahm die Müllerin das Gespräch in anscheinend ruhigem Tone wieder auf. „Die Beamtentochter kann Deine Gattin nicht werden. Abgesehen davon, daß ich meine Einwilligung nie zu einer so wenig Gutes versprechenden Heirat geben würde, überfiehst Du das Eine ganz: das Mädchen will Dich nicht einmal! Sie ist ja bereits mit einem anderen jungen Manne versprochen, einem gewissen Doktor Behring. Ich bin im stande, Dir eine Menge Zeugen zu nennen, welche sie mit diesem Herrn im Theater und auf öffentlichen Promenaden gesehen haben. Es ist noch nicht so lange her!“

Franz zuckte zusammen. Im nächsten Augenblick aber besann er sich und erwiderte lächelnd: „Das ist eine Lüge, Mutter! In der Begleitung des Doktors mag Liesbeth gesehen worden sein, denn dieser Herr ist ein naher Verwandter der Familie und wird von der Mutter der jungen Dame sehr geschätzt; aber von einer Brautchaft zwischen diesen Beiden ist keine Rede, darauf kann ich schwören! Liesbeth liebt mich und keinen andern. Wie wäre das auch möglich?“

Die Mutter runzelte die Stirn, aber sie blieb ruhig und sagte nur: „Gleichviel! wenn das Mädchen Dich wahrhaft liebte, würden ihr dergleichen Gesellschaften zuwider sein!“

„Doktor Behring ist ein sehr anständiger junger Mann; die stille Häuslichkeit der Witwe Thalberg zieht ihn an. Sein Verhältnis zu Liesbeth ist wie Bruder und Schwester!“

Frau Kraft rümpfte unter einem spöttischen Lächeln die Nase. In ihren Zügen lag der Gedanke ausgedrückt: „Das weiß ich besser! . . .“ Auf den jungen Handwerker machte diese Wahrnehmung doch einen etwas peinlichen Eindruck. Er war sich der treuen Liebe des Mädchens, das er sich erwählt, bewußt; aber es durchzuckte ihn doch eine leichte Unruhe. Die Mutter hatte so oft ihren Willen durchgesetzt. Sie besaß eine so zähe Ausdauer, eine so rastlose Energie

in allem, was sie sich vornahm. Wer weiß, was nicht alles hinter seinem Rücken gespielt hatte, in der Zeit, wo er die Geliebte nicht gesehen? —

Er verbrachte eine schlaflose Nacht und begab sich am folgenden Morgen sehr verstimmt an die Arbeit. Diese wollte ihm auch nicht behagen. Mit Ungebuld sah er der Feierstunde entgegen und kaum hatte der siebente Glockenschlag dieselbe angezeigt, als er den Hobel beiseite legte, Gesicht und Hände wusch und nachdem er den Arbeitsanzug mit modernen, eleganten Kleidern vertauscht hatte, den Weg nach der entlegenen Straße einschlug, in welcher die Witwe Thalberg mit ihrer einzigen Tochter wohnte.

Bald stand er vor dem unscheinbaren dreistöckigen Vorstadthause und stürmte in brennender Ungebuld die drei Treppen hinan. Erst als er vor der Thür des kleinen Dachstübchens angelangt war und seine rechte Hand den Vorzellangriff der Klingel faßte, legte es sich wie ein Hauch von Veruhigung über sein ungestüm pochendes Herz. Hell und scharf durchzitterte der Glockenton die schiefwinkligen Dachräumlichkeiten; eine Sekunde später ging die schmale niedere Thür auf und die hohe Gestalt einer älteren Frau erschien auf der Schwelle.

„Sie sind es, Herr Kraft?“ begann sie ernst und kalt. „Es thut mir leid, Herr Kraft, Ihnen sagen zu müssen, daß meine Tochter nicht mehr für Sie zu sprechen ist.“

„Nicht mehr für mich zu sprechen?“ rang es sich zitternd von den Lippen des jungen Mannes, „wie soll ich das verstehen, Frau Thalberg?“

„Das soll so viel heißen, daß meine Tochter mit Herrn Doktor Behring verlobt ist, junger Herr! Sie werden einräumen, daß unter solchen Umständen Ihre Besuche überflüssig sind! Adieu!“

(Fortsetzung folgt.)

plötzlich mit auffallender Raschheit, so daß man keinen Augenblick an dem Eintritt außerordentlicher Ereignisse zweifeln konnte. Morgens um 5 1/2 Uhr begannen die Kanäle und Fahrten, die ihr Wasser wegen des die Meereswellen landeinwärts treibenden Nordwestwindes nicht mehr in regelrechter Weise abführen konnten, überzulaufen und die niedriger liegenden, eingedeichten Strecken zu überschwemmen. Die Hälfte der Stadt Rotterdam stand unter Wasser, in den westlich vom Schiedam'schen Deich liegenden Stadtteilen mußte der Verkehr, da das Wasser in den Straßen fußhoch stand, durch Rähne und Boote unterhalten werden, und da das Wasser die Keller und unteren Räume der Wohnungen und Magazine gefüllt hatte, so wurde an Waren und Vorräten ungeheurer Schaden angerichtet. Im Haag wurden die stärksten Bäume entwurzelt, im benachbarten Badplaß Scheveningen stieg das Meer mit solcher Raschheit, daß eine große Anzahl Landkutschen und Badstühle weggespült wurden, die Ladengallerie am Strande war im Nu mit allen ihren Waren verschwunden, und die auf den Strand gezogenen Fischerboote wurden von den Tauen losgerissen, schlugen gegeneinander, zertrümmerten sich gegenseitig oder wurden arg beschädigt; ein Glück war es, daß dieses Mal nicht wieder ein Stück vom Strand von den Wellen ab-

gerissen wurde. An andern Badplätzen der Küste entlang, Zandvoort, Katwyl u. s. w. war der angerichtete Schaden zwar weniger erheblich, aber die bereits eingetroffenen Badgäste mußten doch eine angstvolle Nacht erleben. In Dordrecht, wo eben eine Landesausstellung stattfindet, wurde ein großer Teil der ausgestellten Gegenstände und zwar gerade die wertvollsten durch wiederholte Wellenbrüche vernichtet. Aber Alles dies ist noch nichts im Vergleich zu den Verwüstungen, die auf dem Lande am Viehstand und an der Weide angerichtet wurden. Das Wasser strömte mit solcher Blitzschnelle über die Deiche in die Felder, daß viele in denselben beschäftigten Bauern und Arbeitern sich auf Bäume flüchten mußten, um nicht zu ertrinken. Aber Tausende von Pferden, Kühen, Rindern und Schafen kamen um; auf viele Geviertmeilen weit ist die Heuernte vollständig vernichtet, während der Grund und Boden durch den vom Wasser mitgeführten Schlamm auf längere Zeit unfruchtbar geworden ist. Man darf wohl sagen, daß Tausende von Bauern, namentlich soweit sie Pächter sind, vollständig ruiniert sind. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, dies ist aber auch der einzige Trost in diesem Unglück, dem der Mensch wehrlos gegenüber steht und dem keine Thatkraft und Geschicklichkeit vorbeugen kann.

Mutmaßliches Wetter. Für Donnerstag und Freitag steht nur noch zeitweilig bewölkt, aber durchweg trockenes und vorwiegend heiteres Wetter bei weiter zunehmender Wärme in Aussicht.

Reklameteil.



Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Der Gesamt-Auslage der heutigen Nummer ist ein Prospekt über die berühmte, sehr beliebte „Dorings-Seife mit der Cule“ beigelegt, worauf die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Heinrich Kühnle „Johs. Sohn“, Bauers in Gehlingen, sowie seiner Ehefrau Marie Agnes Kühnle daselbst, wird heute am 22. Juni 1897, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Sapper dahier und im Verhinderungsfall dessen Assistent Koller wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Juli 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den freihändigen Verkauf der Liegenschaft — auf

Samstag, den 24. Juli 1897, vormittags 10 Uhr, — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 7. August 1897, vormittags 9 Uhr, — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Juli 1897 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Calw.
Oberamtsrichter
(gez.) Fischer.

Veröffentlicht durch
Gerichtsschreiber
Kugel.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf



am Donners- tag, den 1. Juli, morgens 9 Uhr, im „Hirsch“ in Oberreichenbach, aus Wedenhardt Abt. ob. Föhr-

eichenhau, von der neuen Weglinie und Scheidholz von der ganzen Hut:
Am.: 7 buch. Scheiter, 44 dto. Prügel, 1 dto. Anbruch, 9 dto. Reisprügel; Nadelholz: 14 Kuzroller (Papierholz), 2 Scheiter, 47 Prügel, 300 Anbruch.

Gläubigeraufruf und Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftsache des Gottlob Michele, Totengräbers von Dedenspronn, hat das auf Grund des Ergebnisses des Gläubigeraufrufs vom 1. Juni ds. J. festgestellte Inventar über die mit der Rechtswohlthat des Inventars angetretene Erbschaft folgendes Ergebnis:

Aktivstand:		
Liegenschafts- und Fahrniselös		1675 M 87 S.
Passivstand:		
absonderungsberechtigte Realgläubiger	1330 M 99 S.	
andere Gläubiger	857 M 49 S.	
wovon im Konkurs 100 M 14 S.		
bevorrechtigt sind		2188 M 48 S.
somit Ueberschuldung		512 M 61 S.

Hievon werden die Gläubiger — bis jetzt noch nicht bekannte mit der Anforderung, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen geltend zu machen — in Kenntnis gesetzt, unter dem Anfügen, daß, wenn nicht binnen der Frist von zwei Wochen Antrag auf Konkursöffnung gestellt wird, die verfügbare Masse dem Antrag der Erben entsprechend nach den Regeln des Konkursverfahrens verteilt werden würde.

Den 22. Juni 1897.

Namens der Teilungsbehörde Dedenspronn:
R. Amtsnotariat Teinach.
Hf. Baur.

Breitenberg,
Oberamts Calw.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des Pfarrhauses vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Maurer- und Steinhauerarbeit	2000 M.
Cementarbeit	730 "
Zimmerarbeit	2100 "
Asphaltwarenlieferung	155 "
Anfertigung der Treppen	472 "
Verschindlung	510 "
Gipsarbeit	1050 "
Schreinerarbeit	1220 "
Buchen- bezw. Eichen-Riemenböden	335 "
Bitche-Pine-Riemenböden	441 "
Glasarbeit	600 "
Schlosserarbeit	530 "
Schmiedarbeit	90 "
Flaschnerarbeit	360 "
Anstricharbeit	700 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Breitenberg zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis

Dienstag, den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr, versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 21. Juni 1897.
J. A.: Oberamtsbaumeister
Claus.

Althengstett.
Bei dem Schulfond sind
400 Mark,
bei der Kirchenpflege

200 Mark
zu 4% zum ausleihen parat.
Kirchenpfleger Luz.

Privat-Anzeigen.

Heute Donnerstag fällt die **Bibelstunde** aus.

S.-W.-V.

Die Hauptversammlung des **Württ. Schwarzwaldbereichs** findet am

Dienstag, den 29. Juni, vormittags 12 1/2 Uhr, in **Alpirsbach** im Rathaussaal statt.

Tagesordnung im Vereinsblatt Nr. 6. Anmeldungen zum Mittagessen (2 M.) bis 25. Juni an Herrn Stadtschultheiß Rieker in Alpirsbach.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt die Mitglieder des Calwer Bezirksvereins freundlichst ein

der Ausschuss.

Nächste Woche bacht **Laugenbrezeln**
Georg Pfommer,
Biergasse.

Prima reines **Schweineschmalz**
billigt bei
Johs. Hinderer.

Spuler und Spulerinnen

finden Arbeit bei
Christ. Lud. Wagner,
Westenfabrik.

Rosinen und Corinthen

empfiehlt
Johs. Hinderer.

Milch

hat abzugeben
Sugo Rau.

Hirsau.

Fahrnis-Verkauf.

Wegzugs halber werden am **Dienstag, den 29. ds. Mts.** (Feiertag Petrus und Paulus), **von nachmittags 2 Uhr an** im Kameralamtsgebäude in Hirsau nach folgende Gegenstände gegen Barzahlung verkauft:



Bücher, 1 Bücherschrank, 1 Schreibpult, 1 Tisch, 1 pol. Bettlade mit Kofsch, 1 neu bezogenes Sopha mit 6 Sesseln, 1 weiteres Sopha, 1 pol. runder Tisch, 1 pol. Pfeilerkommode, 1 Waschwange, 1 Gewehr, 1 Pflanzentreppe, 1 zweisitziger Kinderschlitten, gut erhaltene Betten, Gartengeräte, 1 Bodleiter, 150 Liter reiner Apfelmohr, mehrere Fässer im Gehalt von 150—350 Lit., sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche u. s. w., sowie ein Zimmer mit Kochofen hat zu vermieten

Bäder Weizer's Witwe.

Mein mittleres

Logis

habe bis 1. Oktober zu vermieten.
Gottlob Saydt.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis 1. Oktober zu vermieten
Bäder Luz jr.,
Badgasse.

Ein freundliches

Logis

mit allen Erfordernissen ist bis 1. Okt. zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

**Thalmühle b. Calw.
Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten zeigen hiermit an, daß uns gestern unser innigstgeliebtes Fräulein im Alter von 1 Jahr 10 Monaten durch plötzlichen, jähen Tod entrisen wurde.
Ehr. Köhling und Frau.
 Beerdigung ist Donnerstag mittag 1 Uhr in Albulach.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die erg. Anzeige, daß ich zu meinem
Putz- und Confections-Geschäft
 nun auch
schwarze, farbige und Birkleiderstoffe
 speziell billige Resten
 in großer Auswahl und in allen Preislagen, ebenso
weiße und farbige Bettbezüge,
vorzügliche Qualitäten Hemdentuche, Futterstoffe u. s. w.,
 zugelegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Kätchen Salber,
 Bischofstraße.

Sirsau.
Geschäftsempfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Sirsau und Umgebung mache ich bekannt, daß ich mich hier als **Schneidermeister** niedergelassen habe; es wird mein Bestreben sein, meine Kunden billig und reell zu bedienen. Baldigen Aufträgen sehr entgegen.
 Achtungsvoll
Jakob Proß, Schneidermeister.

Neckarsulmer Pfeil.

Erstklassige deutsche Marke.

Herren- und Damen-Räder in reichster Auswahl.
 Präzisions-Arbeit.
 Stuttgart 1896. Goldene Medaille.
 Alleinverkauf bei **Paul Georgii, Calw.**



Kathreiner's Malzkaffee

wird nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und ist deshalb etwas ganz anderes als gewöhnliches geröstetes Malz oder gebrannte Gerste.

Kathreiner's Malzkaffee

ist wohlschmeckend, gesund, und von Autoritäten der Wissenschaft als bester Kaffee-Zusatz und Ersatz empfohlen.

Kathreiner's Malzkaffee

kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Herrn Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“ in den Handel.

Schafwolle

zum Spinnen, Färben etc. nimmt an und besorgt bestens
Franz Schoenen.
 „Neue Färberei“.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 — Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. —
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Calw: **Emil Georgii, Kaufmann, Emil Staudenmeyer, Bero.-Aktuar;** in Liebenzell: **Gustav Veil.**

Sirsau.
Gasthof zum Schwanen.

Donnerstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr,
Erste Stuttgarter Domifergesellschaft
 Flaig, Fr. Tina und Seppel.
 Eintritt 40 Pfennig.

Staengel & Ziller
 in Stuttgart empfehlen:
Carao,
 beste Qualität, offen und in Büchsen,
Chocolade,
 feinste bis billigste Sorten,
Plantagen-Chocolade,
 ohne Verpackung vorgewogen, pr. Pfund 85 ¢.
 Zu haben in Calw bei **C. Serva.**

EYACH-SPRUDEL
 das beste Tafelwasser.

Haupt-Niederlage: **A. Haager, Calw, J. N. Demmler, Calw.**
 Bis 1. Oktober habe ich eine
Wohnung
 mit 7 Zimmern, Badezimmer und reichlichem Zubehör zu vermieten.
C. Fuchs.

Gute neue
Kartoffeln,
 pr. Pfd. 10 ¢, bei größerer Abnahme billiger, sowie neue
Zwiebelsn,
 pr. Pfd. 10 ¢, 10 Pfd. 80 ¢, empfiehlt
D. Herion.

Einige Tausend gute alte
Ziegel,
Hohlziegel und Dachfenster,
 sowie eine Partie neue Schindeln gibt zu billigem Preise ab
Franz Schoenen.

$\frac{1}{2}$ Morgen dreiblättrigen
Klee
 (beim Calwer Hof) hat zu verkaufen
J. Rapp, Seiler.